



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Partners in
Transformation
Helpdesk Wirtschaft
und Menschenrechte

13. Mai 2025

Online-Seminarreihe: Menschenrechtliche Sorgfalt in der Praxis

2. Online-Seminar: Risikopriorisierung und tiefe Lieferkette

Durchgeführt von:

KFW DEG Impulse

Unterstützt von:

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Copyright



- Diese Materialien wurden vom Helpdesk Wirtschaft und Menschenrechte entwickelt und unterliegen dem Copyright.
- Teilnehmende des Kurses können die Materialien für ihre eigene Fortbildung, persönliche Entwicklung und zur Verwendung innerhalb ihres Unternehmens nutzen, solange sie die Quelle angeben.
- Eine kommerzielle Verwendung der Materialien ist ausgeschlossen. Sollte der Wunsch bestehen, die Materialien außerhalb der eigenen Organisation zu nutzen oder mit Dritten zu teilen, so muss zuerst Rücksprache mit dem Helpdesk Wirtschaft und Menschenrechte gehalten werden.

Technische Hinweise



Für einen reibungslosen Ablauf

Webex Webinar

- Während der Veranstaltung sind Teilnehmende automatisch stummgeschaltet und die Kameras sind ausgeschaltet, um Störungen zu vermeiden.
- Bei technischen Problemen sende Sie bitte eine private Chat-Nachricht an Helpdesk WiMR (Host).
- Wir empfehlen grundsätzlich die Webex-WebApp herunterzuladen, sollte es „Audio“-Probleme geben.
- **Stellen Sie inhaltliche Fragen bitte im Chat (gerichtet an „alle“).** Wir versuchen diese weitestgehend in der Q&A-Session zu beantworten. Sollten wir nicht dazu kommen, bitten wir Sie uns Ihre Fragen im Nachgang per E-Mail zu senden kontakt@helpdeskwiwr.de
- Diese Veranstaltung wird aufgezeichnet. Während der FAQ-Session werden wir die Aufzeichnung jedoch kurz unterbrechen.

...viel Freude bei der Veranstaltung!



2. Online-Seminar: Risikopriorisierung und tiefe Lieferkette

- | | | | |
|--------------|--|--------------|---|
| 10:30 | Begrüßung und Vorstellung | 11:35 | Fragen, Antworten und Diskussion |
| 10:35 | Regulatorische Anforderungen an die Risikopriorisierung und tiefe Lieferkette | 12:00 | Ende der Veranstaltung |
| 10:50 | Lieferkettenmanagement in der Praxis – Erfolgsfaktoren und Herausforderungen | | |
| 11:05 | Unternehmensinputs | | |

Der Helpdesk Wirtschaft und Menschenrechte

Angebot der Bundesregierung

Finanziert wird der Helpdesk vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Unterstützungsangebot für Unternehmen & Verbände

Der Helpdesk bietet Ihnen eine:

- Erstberatung
- Verweisberatung
- Sensibilisierung zum Thema Wirtschaft und Menschenrechte



Das Angebot des Helpdesk WiMR



© Helpdesk WiMR/ Laurin Schmid



© Helpdesk WiMR/ Laurin Schmid



© Unsplash/ Glenn Carstens-Peters

Vertrauliche Erstberatung

- Für Unternehmen und Verbände
- Beratung zu Förder- und Finanzierungsinstrumenten

Individuelle Schulungen

- Individuelle Schulungen zum Thema menschenrechtliche Sorgfalt
- [e-Learning-Kurs](#)

Veranstaltungen

- Austausch Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft
- Vorträge und Teilnahme an Paneldiskussionen
- Online-Seminare

Online-Angebote

- [KMU Kompass](#)
- [CSR Risiko-Check](#)
- [Praxislotse Wirtschaft und Menschenrechte](#)



**Regulatorische
Anforderungen an die
Risikopriorisierung
und tiefe Lieferkette**

Lieferkette



Mittelbarer Zulieferer

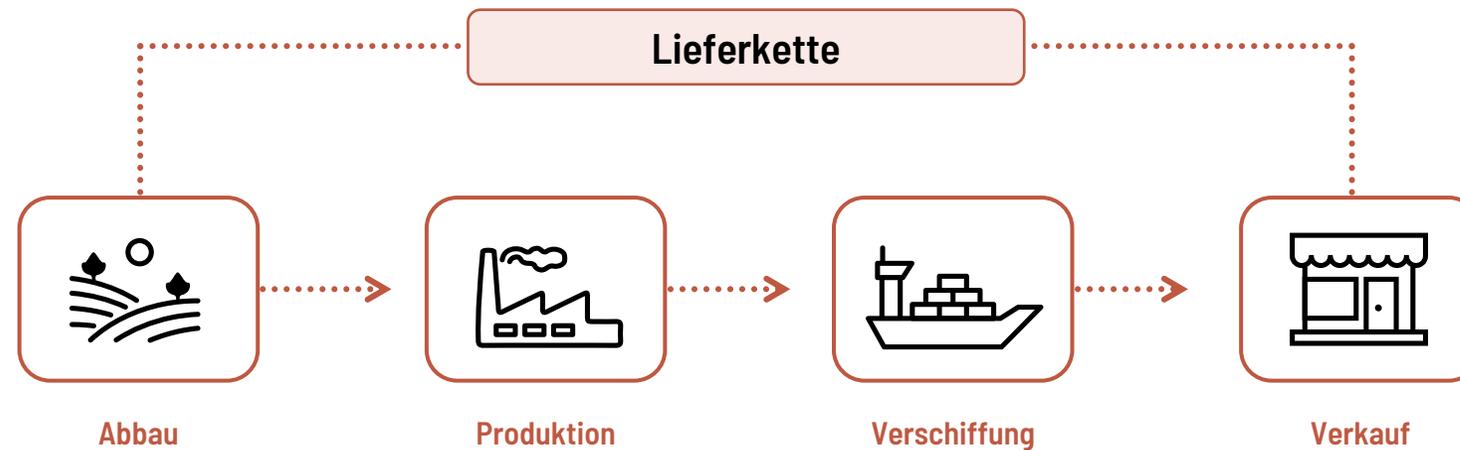
- Keine direkte Vertragsbeziehung
- Tiefere Lieferkette

Unmittelbarer Zulieferer

- Direkte Vertragsbeziehung

Eigener Geschäftsbereich

- Tätigkeit des Unternehmens selbst
- Tochtergesellschaften im In- und Ausland, wenn bestimmender Einfluss ausgeübt wird



Quelle: Eigene Darstellung



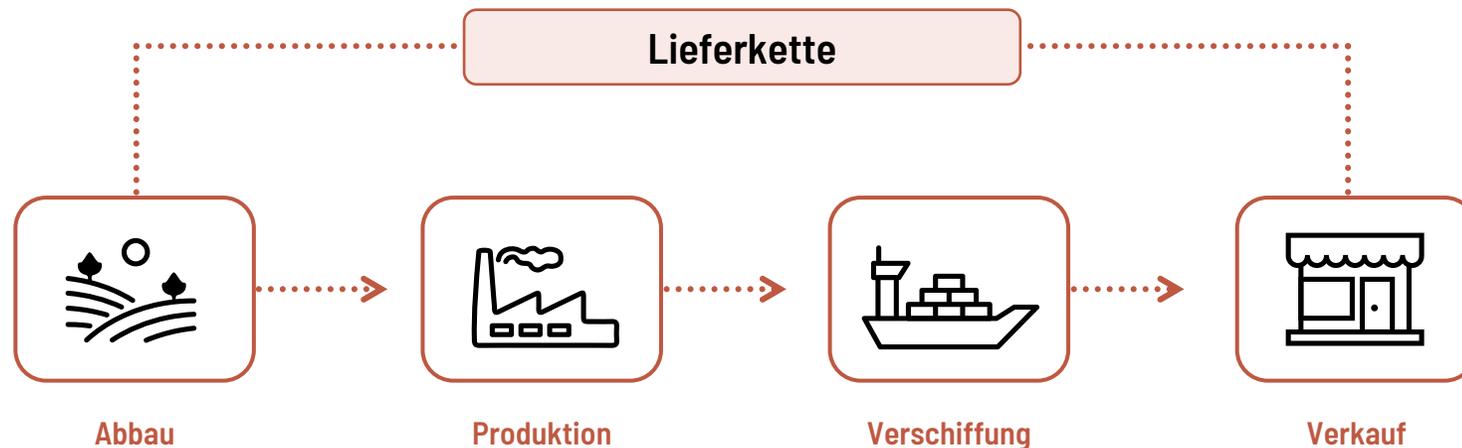
Pflichten in der tieferen Lieferkette bei substantiiertem Kenntnis

Substantiierte Kenntnis

- Legaldefinition: Tatsächliche Anhaltspunkte, die eine menschenrechtliche oder umweltbezogene Verletzung bei einem mittelbaren Zulieferer möglich erscheinen lassen
- Überprüfbare und ernst zu nehmende Informationen über mögliche Verletzung

Beispiele

- Berichte über die schlechte Menschenrechtssituation in der Produktionsregion
- Zugehörigkeit eines mittelbaren Zulieferers zu einer Branche mit besonderen menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Risiken
- frühere Vorfälle beim mittelbaren Zulieferer
- Zugang über das Beschwerdeverfahren, die zuständige Behörde oder andere Informationsquellen



Quelle: Eigene Darstellung

Risikoanalyse

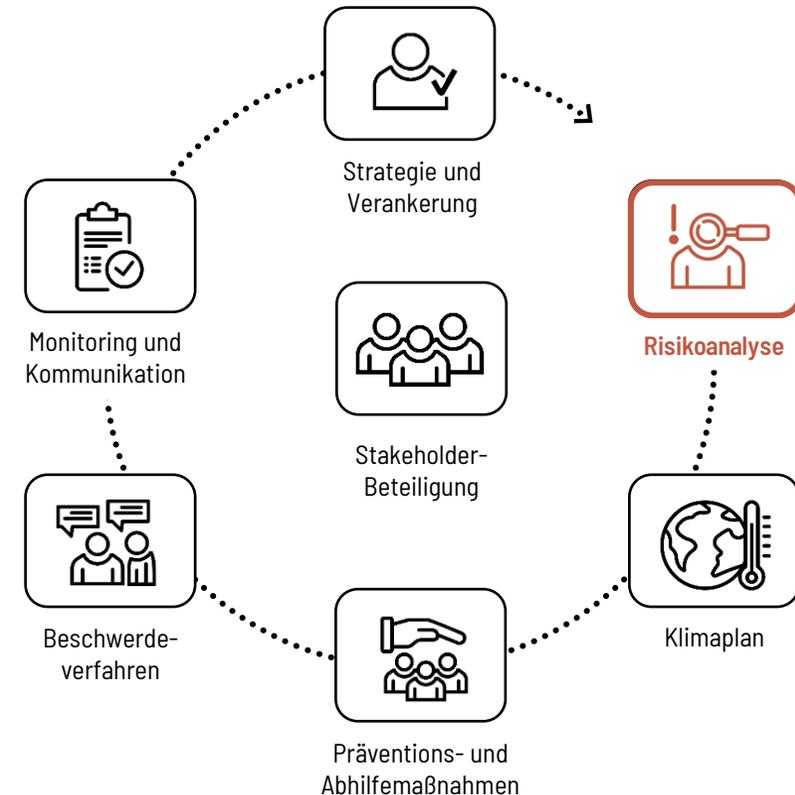


Verfahren zur Identifikation, Bewertung und ggf. Priorisierung von potenziellen und tatsächlichen nachteiligen Auswirkungen

- Auf Grundlage quantitativer und qualitativer Informationen
- Rückgriff auf angemessene Quellen einschließlich unabhängiger Berichte und Informationen aus Beschwerde und Benachrichtigungsverfahren

Schritte der Risikoanalyse

- Mapping von eigenen Aktivitäten und Aktivitäten in Aktivitätenkette, um Bereiche zu identifizieren, in denen negative Auswirkungen wahrscheinlich und schwer sind
- Vertiefte Analyse auf Grundlage des Mappings:
 - Informationsbeschaffung vorrangig über Geschäftspartner, bei dem nachteilige Auswirkung vorliegt/erwartet wird, soweit möglich
 - Können Informationen nicht beschafft werden: Kein Nachteil für Unternehmen aber Begründung und weitere Versuche notwendig
- Bewertung und Priorisierung





Risiken und Verletzungen in der tiefen Lieferkette identifizieren

Andere Informationsbedarfe in Bezug auf mittelbare Zulieferer aufgrund anderer Handlungsmöglichkeiten

Handlungsmöglichkeiten in der tiefen Lieferkette anders als gegenüber unmittelbaren Zulieferern

- In vielen Fällen sind die Risikothemen aufgrund der Quellenlage hinreichend bekannt
- Meist ist es unrealistisch, konkrete mittelbare Zulieferer zu identifizieren oder mit ihnen in Kontakt zu treten zwecks Risikoanalyse oder Maßnahmen
- Ein Mehr an Information führt oft nicht zu einem Mehr an möglichen Maßnahmen
- Mögliche Maßnahmen bedingen Informationsbedarfe:
 - Anpassung des Einkaufs- und Beschaffungsverhaltens
 - Befähigung der unmittelbaren Zulieferer, ggfs. mit anderen Unternehmen
 - Strukturelle Maßnahmen vor Ort, ggfs. in mit anderen Unternehmen oder anderen Akteuren



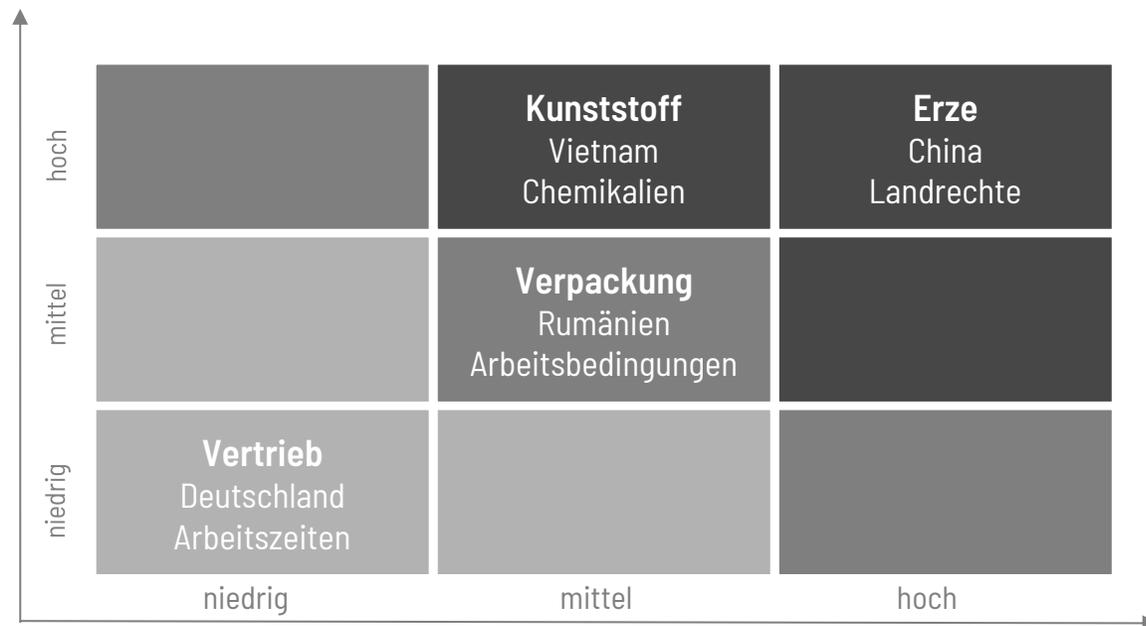
Anderer Angemessenheitsmaßstab in der tiefen Lieferkette, da Einflussvermögen und Verursachungsbeiträge in der Regel anders ausgeprägt

Nachteilige Auswirkungen bewerten und priorisieren



Wenn es nicht möglich ist, alle nachteiligen Auswirkungen zur selben Zeit vollständig zu adressieren

Schwere



Eintrittswahrscheinlichkeit

(Beispielhaftes Modell zur Risikobewertung)

Schwere

Ausmaß: wie gravierend?

Umfang: wie viele?

Unumkehrbarkeit: Auswirkungen umkehrbar?



CSDDD: Einflussvermögen und Verursachungsbeitrag sind keine geeigneten Kriterien für Bewertung und Priorisierung, spielen aber eine Rolle im Rahmen von Präventions- und Abhilfemaßnahmen

Sinnvolle Stakeholder-Beteiligung



„Meaningful stakeholder engagement“

- Erforderlich bei **Risikoanalyse**, Entwicklung von (verstärkten) Präventions- und Korrekturmaßnahmenplänen, der Entscheidung über das Aussetzen oder Beenden von Geschäftsbeziehungen, angemessenen Maßnahmen zur Wiedergutmachung, sowie der Entwicklung qualitativer und quantitativer Indikatoren für das Monitoring
- Unternehmen müssen Stakeholdern relevante und umfassende Informationen zum Zwecke transparenter Konsultationen übermitteln
- Ergänzende Konsultation von Expert*innen: Wenn Stakeholder-Konsultation nicht in erforderlichem Maße möglich
- Unternehmen müssen Zugangshindernisse identifizieren und adressieren und sicherstellen, dass Teilnehmende keine Nachteile erfahren
- Möglich durch Multi-Stakeholder-Initiativen



Strategie und Verankerung ist in Konsultation mit den Beschäftigten und ihren Vertretungen zu entwickeln



Lieferkettenmanagement in der Praxis – Chancen und Herausforderungen



Risiken in der tieferen Lieferkette – Herausforderungen erkennen, Prioritäten setzen, gemeinsam handeln

Mögliche Herausforderungen

- **Begrenzte Transparenz jenseits direkter Zulieferer:**
Fehlende Einblicke in Tier-N-Lieferanten erschweren die Risikoidentifikation und -bewertung.
- **Komplexe und intransparente Handelsstrukturen:**
Zwischenhändler und Subunternehmer verschleiern oft die tatsächlichen Produktionsbedingungen.
- **Regionale und sektorale Hochrisiken schwer greifbar:**
Ohne Kontextwissen bleiben strukturelle Risiken wie Kinderarbeit oder Umweltzerstörung häufig unerkannt.
- **Fehlende Offenlegung entlang der Lieferkette:**
Unternehmen stoßen auf Zurückhaltung bei der Weitergabe von Informationen durch ihre Zulieferer.
- **Mangel an Hebelwirkung bei starken Marktakteuren:**
Geringe Einflussmöglichkeiten gegenüber mächtigen Vorlieferanten, etwa in der Rohstoffbranche.

Empfehlungen

- Gestaltung von Einkaufspraktiken (siehe Spotlight)
- bessere interne Vernetzung – insbesondere zwischen Einkauf, QM, Nachhaltigkeit und Governance
- Code of Conduct oder vertragliche Vereinbarungen für unmittelbare Zulieferer
- Standards und Zertifikate
- Schulungen, Sensibilisierungsmaßnahmen oder Dialogformate vor Ort
- Einbeziehung lokaler Stakeholder

Spotlight: Einkaufs- und Beschaffungsverhalten

Einkaufspraktiken als Hebel für nachhaltige Lieferketten

Viele Risiken entstehen durch das Einkaufsverhalten der Unternehmen selbst:

- Preisdruck
- Enge Lieferfristen
- Kurzfristige Änderungen
- Lange Zahlungsziele
- Geringe Planungssicherheit

Verantwortungsvolle Einkaufspraktiken können die Sorgfaltsprozesse entlang der Lieferkette wirksam unterstützen:

- Höhere, kostendeckende Preise
- Längere Vertragslaufzeiten
- Realistische Lieferfristen
- Angemessene Zahlungsziele
- Transparente und verlässliche Kommunikation



Spotlight: Zusammenarbeit über Unternehmensgrenzen hinweg

Kooperationen als strategisches Instrument

Viele Risiken und Verletzungen in der tieferen Lieferkette sind systemischer Natur – sie betreffen ganze Branchen, Regionen oder Rohstoffe.

Empfohlene Kooperationsansätze

- Branchenweite Risikoanalysen: z. B. für bestimmte Länder, Materialien oder Sektoren (als Grundlage für eigene Risikoanalysen der Unternehmen)
- Gemeinsame Lieferantenkodizes, idealerweise im Multi-Stakeholder-Format entwickelt und gegenseitig anerkannt
- Koordination bei Schulungen oder Maßnahmen vor Ort
- Dialogplattformen, unterstützt durch Politik oder Initiativen, um Informationen strukturiert zu teilen





Praxistipp: Tiefere Lieferkette in die Risikoanalyse mit einbeziehen

- Bei Kenntnis, dass in einzelnen Rohstoff- oder Materiallieferketten mit hohen menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Risiken zu rechnen ist: Integration in jährliche regelmäßige Risikoanalyse
- Ergebnis der Risikoanalyse bzgl. unmittelbare Zulieferer mit Informationen zu Risiken auf der Ebene mittelbarer Zulieferer verknüpfen
- ggf. Anpassung der Priorisierung



Wer von Anfang an Risiken in tieferer Lieferkette mitbedenkt, spart sich später hohe Aufwände für eine anlassbezogene Risikoanalyse und Aktualisierung von Präventionsmaßnahmen!

Mut zur Priorisierung und Lücke!



Praxistipp: Beziehen Sie Ihre Tier 1-Lieferanten gezielt ein

Dialog mit unmittelbaren Hochrisiko-Zulieferern aufnehmen:

Aufbau eines partnerschaftlichen Austauschs, um gemeinsame Erwartungen an menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten zu klären.

Fragebögen risikobasiert und gezielt einsetzen:

Anstelle eines Gießkannenansatzes sollten Fragebögen gezielt und nur bei Relevanz genutzt werden – zugeschnitten auf den spezifischen Sektor, die Risikolage und die geografische Region.

Trainings für unmittelbare Hochrisiko-Zulieferer anbieten:

Schulungsmaßnahmen zur Sensibilisierung für Risiken in der eigenen Lieferkette (Tier-N), einschließlich menschenrechtlicher und ökologischer Risiken.



Praxistipp: Gemeinsam erreicht man mehr...

Schaffung von Anreizen zur Transparenz:

Positive Anreize für Zulieferer, die sich aktiv und transparent an der Analyse und dem Management von Risiken in der Tiefe beteiligen.

Vertrauensbasierte Zusammenarbeit fördern:

Aufbau langfristiger Beziehungen zu strategisch wichtigen direkten Zulieferern, um die Bereitschaft zur Einbindung und Offenlegung entlang der Lieferkette zu erhöhen.

Nutzung bestehender Brancheninitiativen und Kooperationen:

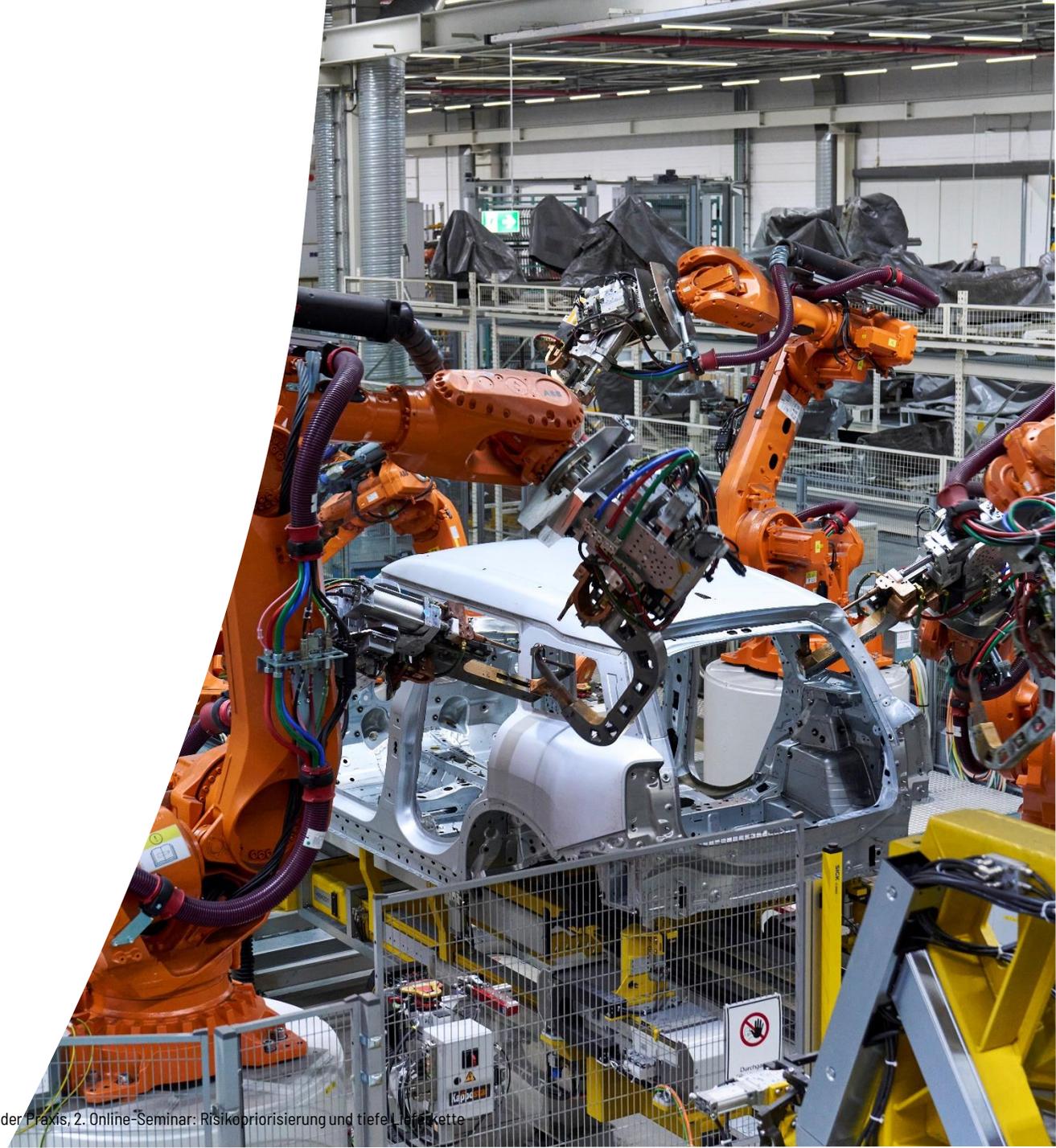
Teilnahme an branchenspezifischen Initiativen kann helfen, Transparenz in komplexen Lieferketten zu erhöhen und Anforderungen gegenüber Tier-N-Zulieferern gemeinsam zu formulieren.



Piotr Warmbier

Experte Risikoanalyse Nachhaltigkeit in der Lieferkette

BMW Group



Diana Sanabria

Leiterin des Human Rights Office

Hapag-Lloyd AG



Fragen und Antworten



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Michaela Streibelt

Beraterin

michaela.streibelt@helpdeskwimr.de



Dr. Jana Heinze

Externe Beraterin

jana.heinze_extern@helpdeskWiMR.de

Weitere Informationen & Kontaktdaten

Telefon: +49 30 2130 8430-0

E-Mail: kontakt@helpdeskwimr.de

Website: <http://www.helpdeskwimr.de/>